



Vot vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 107.

Welzheim, Samstag den 15. Juli 1893.

27. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden

erhalten demnächst einen gedruckten Erlaß des R. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern vom 5. Juli d. J. Nr. 4838, betreffend die Bezüge der Oberamts- und Bezirksgeometer, durch die Post zugestellt.

Die Bestimmungen dieses Erlasses, welcher in der Ortsregistratur zu verwahren ist, sind genau zu beachten.
Den 12. Juli 1893.

R. Oberamt:
J. B. Neusch, Amtm.

Welzheim.

Bezirksrindviehschau betreffend.

Die Eigentümer der Farren und Kühe, welche Anmeldungen für die staatliche Bezirksrindviehschau in Welzheim eingereicht haben, werden hiedurch veranlaßt, die angemeldeten Tiere

am nächsten Montag den 17. ds. Mts. morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

auf den Rathausplatz in Welzheim vorzuführen zu lassen.

Die näheren Bestimmungen für die Schau sind im Welzheimer Voten Nr. 78 bekannt gemacht worden.
Den 14. Juli 1893.

R. Oberamt:
J. B. Neusch, Amtm.

R. Anwaltschaft Welzheim.

Am 6. d. Mts. wurden dem Bauern Georg Kuhnle von Kirchenacker, Gde. Rudersberg, von einem Fenster seines Hauses hinweg ein Paar dort aufgehängte blaue baumwollene schon getragene Männersocken entwendet.

Der Thät verdächtig ist ein 45—50 Jahre alter 1,68 m großer, breitschultriger Handwerksbursche — angeblich Buchbinder — mit dunkelblonden Haaren, rötlichem Voll- und Schnurrbart, schmalen bleichem Gesicht, oberschwäbischer Aussprache und guter Kleidung; derselbe trug zur Zeit der That dunkle Zuppe und Hosen, schwarzen Hut, ein in einen blauen Schurz eingewickeltes Bündel über die Schultern und einen starken Stod.

Um Fahndung wird ersucht.
Den 11. Juli 1893.

Nickelin.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

** Seine Königliche Majestät haben am 10. Juli d. J. allergnädigst geruht: die erledigte Assistentenstelle bei dem Forstamt Leonberg dem Revieramtsassistenten Knodel in Lorch zu übertragen.

Winnenden, 11. Juli. Der aus Murrhardt gebürtige Schreinerlehrling J. Schenk war beim Aufstellen von Brettern beschäftigt, als dieselben plötzlich einstürzten und dem jungen Mann das Genick abdrückten. Eine Schuld soll nach Aussage von Augenzeugen niemand treffen.

Württemberg.

Rottenburg, 11. Juli. Die Inthronisation des Bischofs Dr. Wilhelm v. Keiser fand heute in feierlicher Weise statt. Die Stadt prangt im Festschmuck. Nachdem dem hochw. Bischof gestern Abend ein glänzender Fadelzug dargebracht worden war, wurde heute früh der Anbruch des festlichen Tages durch Glockengeläute, Choral vom Turme und Kanonensalven verkündigt. Um 8 Uhr sammelte sich die Bürgerwache und die Feuerwehr und alle Vereine der Stadt mit ihren Fahnen vor dem Rathause und bildeten dann von halb 9 Uhr

an vom Hauptportal der Domkirche bis zum bischöflichen Palais auf beiden Seiten der Straße Spalier. Etwa um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr trat der Zug der Geistlichkeit durch das Hauptportal der Domkirche und begab sich nach dem bischöflichen Palais. Als der Bischof in Pontifikalkleidung aus dem Portal des Palais herausgetreten war, wurden wieder alle Glocken geläutet und erdröhnten Kanonensalven. Dem Domkapitel folgte der hochwürdigste Bischof unter dem Baldachin begleitet von den Leviten und dem Zeremoniarus. Die Vereine alle hatten sich mit ihren Fahnen dem Rückzug angeschlossen. Beim Eintritt des Zuges in die Domkirche stimmte der Domchor das Ecce sacerdos an. Am Choraltar angelangt, betete der hochw. Bischof die üblichen Gebete. Nach der Abfingung des Veni Creator folgte das vom hochw. Bischöfe gehaltene feierliche Pontifikalamt. Nach dessen Beendigung bestieg der neue Bischof zum erstenmal den bischöflichen Stuhl und unter dem Abfingen kirchlicher klassischer Gesänge vollzog sich die Huldbigung an den Bischof zuerst seitens des Domkapitels und der übrigen Geistlichkeit, welche im Chorrod anwesend waren, und zwar durch Handkuss. — Im Auftrag Sr. Maj. des Königs wurde aus Anlaß der Besitzergreifung des bischöflichen

Stuhles dem Bischof Dr. v. Keiser der Allerhöchste Glückwunsch durch ein bei der heutigen Inthronisationsfeier übergebenes Schreiben des Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens übermittelt. Zugleich wurde in dem Schreiben mit dem Glückwunsch des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens zu der Uebernahme des bischöflichen Amtes der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die bisherigen guten Beziehungen zwischen Staat und Kirche erhalten bleiben.

Rottenburg, 11. Juli. Der hoch. Herr Bischof v. Keiser ist heute nach Friedrichshafen abgereist, von Sr. Majestät dem König zur Audienz beschieden. Dieselbe wird voraussichtlich morgen stattfinden.

Ulm, 10. Juli. In vergangener Nacht nach Mitternacht kehrte der Sohn eines hiesigen Bürgers mit zwei jungen Mädchen von einer Hochzeit, die er im Auftrag seiner Eltern mit den Mädchen besucht hatte, nach Hause zurück. Unterwegs wurde er in der Pfauengasse von einem noch unermittelten Burschen ohne jegliche Veranlassung angegriffen, der Bursche hieb auf die Mädchen mit einem Schirm ein, diese ergriffen hierauf die Flucht, wurden aber von dem Unhold in der Platzgasse eingeholt und einer derselben ein solch wichtiger Schlag über

den Kopf veretzt, daß sie bewußtlos nach Hause verbracht werden mußte. Auch heute abend ist der Zustand der Verletzten noch ein besorgnis-erregender.

— Der Bauernsohn Drosch aus Holzhausen bei Marburg wurde nachts auf dem Heimwege überfallen und ermordet.

Gisingen, 11. Juli. Vorgestern abend ertrank in der Nachbarstadt Munderkingen beim Baden in der Donau der 11 $\frac{1}{2}$ -jährige Sohn eines Zimmermanns. Sein Leichnam ist aufgefunden worden.

Rehendorf, 11. Juli. Heute nacht entlud sich hier ein schweres Gewitter, welches zwei Stunden anhielt. Der Blitz schlug in eine Scheuer und zündete, das Feuer konnte jedoch noch rechtzeitig gelöscht werden.

— Ueber den Notstand in der Steinlach wird dem „N. Alboten“ aus Mößingen geschrieben: „Schon seit acht Tagen kaufen wir Rindfleisch um 18 Pfg., heute sogar wurde durch die Ortschelle bekannt gemacht: „Rindfleisch 18 Pf. und noch eine Wurst umsonst dazu,“ wie's auch thatsächlich verkauft worden ist. Ein Metzger bot sogar das Kuhfleisch das Pfd. um 12 Pfg. und auch eine Wurst dazu.

— Wie uns mitgeteilt wird, bietet sich für unsere ärmere Bevölkerung in waldigen Gegenden dauernde Gelegenheit zu einem Nebenverdienst durch das Sammeln und Trocknen von Brennesselkraut, welches von einer auswärtigen Firma gern gekauft wird. Wir möchten die Geistlichen und Lehrer in denjenigen Gegenden, in welchen die Pflanze häufiger vorkommt, darauf aufmerksam machen, daß sie sich der Sache annehmen. Die Sammlung würde besonders durch Schulkinder leicht vorgenommen werden können. Für die Sammlung und Trocknung des Krautes sind jedoch bestimmte Vorschriften einzuhalten. Wegen dieser Vorschriften, sowie wegen aller weiteren Mitteilungen ist Herr A. Bantlin in Stuttgart, Guttentbergstraße 18, welcher es unternimmt, die Sammlung in Württemberg in Gang zu bringen, gerne bereit, näheren Aufschluß zu geben.

Laichingen, 12. Juli. Gestern abend verunglückte in Nellingen ein dortiger Bürger Namens Leonhardt Dhwald. Derselbe war mit Strohverfegen beschäftigt, als plötzlich ein Brett mit ihm brach und er auf die Tenne herabstürzte. Ohne das Bewußtsein nochmals erlangt zu haben, erlag der schon ältere Mann heute früh den erlittenen inneren Verletzungen.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Anlässlich des heutigen Todestags Ravachols findet hier eine öffentliche Anarchistenversammlung statt.

Berlin, 11. Juli. Der russische Großfürst Thronfolger traf um 8 Uhr 35 Minuten Vormittags auf der Station Wildpark ein und wurde vom Kaiser empfangen, herzlich begrüßt und ins Neue Palais geleitet, bis wohin das Lehr-Infanteriebataillon Spalier bildete.

Berlin, 11. Juli. Der Bundesrat erteilte heute dem Nachtragsetat für 1893/94 seine Genehmigung. Die dauernden Ausgaben betragen 23 Mill. M., die einmaligen 48 Mill., welche durch eine Anleihe gedeckt werden sollen.

Berlin, 12. Juli. Bei dem Diner zu Ehren des Großfürsten-Thronfolgers waren außer den Hofstaaten und dem Gefolge auch der Staatssekretär Frhr. v. Marschall anwesend. Der Großfürst saß zur Rechten der Kaiserin, zur Rechten des Kaisers saß der Botschafter Graf Schuwaloff. Auf der Fahrt nach Berlin verweilte der Kaiser allein mit dem Großfürsten im kaiserlichen Salonwagen. Nachdem sich der Kaiser auf dem Bahnhof, Friedrichstraße, vom Großfürsten herzlich verabschiedet hatte, trat der Großfürst seine Weiterreise nach Peters-

burg um 11 Uhr 25 Min. an. Der Kaiser kehrte nach der Wildparkstation zurück.

Berlin, 12. Juli. Allgemein aufgefallen ist die große Herzlichkeit des Verkehrs zwischen dem Kaiser und dem russischen Thronfolger. Der Thronfolger, der die Uniform des westfälischen Gularenregiments Nr. 8 trug, sah sehr wohl aus. Der Bahnhof Wildpark, sowie die Umgebung des Neuen Palais waren streng abgesperrt; ohne Passierschein durfte niemand in die Nähe des Schlosses. Auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Friedrichstraße hatte das gesamte Offizierkorps des Kaiser Alexander-Regiments Aufstellung genommen und salutierte dem Sohne seines Chefs. Der Thronfolger war von dieser Aufmerksamkeit freudig überrascht und dankte den Offizieren sehr lebhaft. — Der Sultan soll dem vom Khedive vorgebrachten Wunsche, es möchten türkische Truppen die englischen in Aegypten ersetzen, nicht abgeneigt sein. Der Khedive hofft, daß, wenn erst die türkischen Truppen am Nile ständen, die Mahdisten, welche die Engländer hassen, die Waffen niederlegen würden.

— Der dem Bundesrat zugegangene Nachtragsetat beziffert die zur Durchführung der Heeresvorlage für das laufende Etatsjahr erforderlichen Kredite auf 71,200,000 M., wovon 23,000,000 M. auf die fortdauernden, durch Matrifikularumlagen zu deckenden Ausgaben und 48,000,000 M. auf die einmaligen Ausgaben entfallen, welche mittels Anleihe aufzubringen sind. Die fortdauernden Ausgaben betragen für Preußen, Sachsen und Württemberg etwa 19,700,000 M. für Bayern 2,500,000 M. Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats belaufen sich für Preußen auf 27,900,000 M., für Sachsen 3,500,000 M., für Württemberg auf 2,600,000 M.; Garnisonbauten u. s. w. 6,000,000 M.; die an Bayern zu zahlende Quote auf 4,300,000 M. Hierzu kommen noch für Betriebsfonds, eiserne Bestände 2,700,000 M. zusammen also 48,000,000 M. einmalige Ausgaben. Die durch Anleihe zu beschaffenden Mittel werden aller Wahrscheinlichkeit nach noch im laufenden Etatsjahre flüssig zu machen sein, um demgemäß wird für das Halbjahr eine Erhöhung der Ausgaben für Verzinsungen um 1 Million eintreten.

Breslau, 11. Juli. Gestern nachmittag brach auf dem russischen Grenzbahnhof Sosnovitsch bei Raatowitz Feuer aus, welches die Transitspeicher ergriff und dieselben nebst darin lagernden Waren zerstörte. Der Wind trieb die Flammen auf die in der Nähe stehenden, mit Petroleum und Kaffee angefüllten Güterwagen, wovon 21 verbrannt sind.

In Bruchsal ist am 12. d. M. infolge Blitzschlags das Militär-Fouragemagazin abgebrannt.

St. Johann a. d. S., 11. Juli. Heute früh ist einem Walde bei Camphausen ein Bergassessor im Pistolenduell von einem Reserve-Offizier erschossen worden.

Ausland.

Wien, 11. Juli. In Ungarn herrscht unter den Arbeitern eine starke Bewegung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts.

Paris, 11. Juli. Im Stadtrat herrscht lebhafteste Agitation, damit diesmal angesichts der letzttägigen Skandale, keine Beteiligung am Nationalfeste erfolge.

Paris, 12. Juli. Der Stadtrat Vaillant und Genossen fahren fort die Pariser Bevölkerung gegen die Nationalfeier aufzureizen und plaidieren für eine Ausschmückung der Straßen durch schwarze Fahnen, da Trauer am Plage sei.

Besancon, 13. Juli. Die Anarchisten schlugen eine Kundgebung an, das Stadthaus, die Präfektur, das Kasino, das Badhotel und

die Papierfabriken am 14. Juli in die Luft zu sprengen. Die Anarchisten besitzen in der That große Massen Dynamit, Hausfuchungen und Verhaftungen hatten kein Ergebnis.

Brüssel, 13. Juli. Bei dem Konkurrenz-armbrustschießen in Bonsecours wurde infolge eines nationalen Streites ein französischer Schütze von den Belgiern totgeschlagen und zahlreiche andere schwer verwundet. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Auf der Schelde bei Antwerpen kollidierten die Schiffe Sophie und Vereinigung. Ein Mann blieb sofort tot; mehrere wurden verwundet.

London, 11. Juli. Reuter meldet aus Auckland vom 10. Juli: Der heute aus Samoa eingelaufene Postdampfer meldet, daß ein Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien unmittelbar bevorstehe. Mataafa rücke gegen Apia vor, wo die Geschäfte gänzlich eingestellt seien.

Newyork, 9. Juli. In Bardwill (Kentucky) wurde ein Neger, welcher zwei Mädchen vergewaltigt und ermordet hatte, von der erbitterten Menge gehängt. Dem Schauspiel sahen gegen 7000 Menschen zu.

Verchiedenes.

— Im deutschen Reichstage sitzt zum ersten Male ein im Dienste stehender Volksschullehrer; es ist das der freisinnige Abg. Weiß-Erlangen.

Heidelberg, 11. Juli. Heute in aller Frühe hat sich ein Soldat der 6. Kompanie des hier garnisonierenden Bataillons, der vor dem Pulverhaus bei den Schießständen Wache stand, erschossen. Er entfernte sich von seinem Posten einige Schritte ins Feld hinein, wo er aus einem Revolver zwei Schüsse gegen den Kopf abfeuerte, wovon einer ins Ohr ging. Ueber den Beweggrund zu der That ist noch nichts Näheres bekannt.

— In Junsbrunn richteten Wolkenbrüche in der Nacht vom 10. auf den 11. starke Verwüstungen an. Brüggl, Ruml, Wörgl und Erftorf stehen teilweise unter Wasser. Mehrere Personen werden vermisst. Auch das Zillertal ist überschwemmt. Der Verkehr ist daselbst unterbrochen.

Handel und Verkehr.

Oehringen, 10. Juli. Schweinemarkt. Milchschweine zugeführt 160, verkauft 152 Stück, Preis pro Paar 20—36 M., Läuferchweine zugeführt 12, verkauft 10 Stück, Preis pro Paar 58—70 M. Verkauf lebhaft.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Juli. (Landgericht.) Wegen sieben Betrügereien und eines Diebstahls war angeklagt die bereits einmal wegen Betrügereien bestrafte 23 Jahre alte Dienstmagd Marie Mettler von Göttingen, hier wohnhaft. Dieselbe beschwindelte seit Dezember v. J. sieben Personen teils hier, teils auswärts durch verschiedene Vorspiegelungen um Geldbeträge u. s. w. Ihr hervorragendster Betrug bestand darin, daß sie im April einem heiratslustigen jungen Manne von Schönbrunn bei Backnang vorspiegelte, sie sei die Tochter eines reichen Bauern zu Altbach, O. Göttingen, der 14 Stück Vieh und zwei Häuser besitze; sie werde 20,000 M. Mitgift erhalten, 10,000 M. sofort von ihren Eltern, 10,000 M. von Verwandten. Als künftige Schwiegertochter lebte sie nun 16 Tage lang bei den Eltern des jungen Mannes in der Sommerfrische und betrog dieselben schließlich noch um mehrere Darlehen im Gesamtbetrage von 20 M. und Baumwollstoffe im Wert von 1 M. 80 Pf. Endlich entwendete sie im Mai hier einer Kaufmannsfrau drei Ringe im Wert von 7 M. In Anbetracht der raffinierten

Betrügereien erkannte das Gericht gegen die Angeklagte auf 8 Monate Gefängnis.

Heilbronn, 9. Juli. (Schwurgericht.) Der sechste Fall betraf die Strafsache gegen den verheirateten Schneider und früheren Landpostboten Gottfried Dobler von Althütte, Dtl. Badnang, wegen Unterschlagung im Amt. Schneider, welcher die Postfächer in Lutzenberg und Kallenberg zu besorgen hatte, erhielt am 1. April 1893 von einem Bauern in Lutzenberg 150 M. zur Einzahlung; er nahm das Geld in Empfang, schrieb auch die Adresse auf den Postanweisungsumschlag, stellte dagegen keinen Zwischenschein aus und machte auch keinen Eintrag in seine Bestellkarte, welche er dem Hauptpostboten in Althütte übergab. Nachdem er an Ablieferung des Postscheins wiederholt von dem Einzahler gemahnt und bereits auch Anzeige erstattet war, zahlte er die 150 M. bei einer andern Postanstalt an die betreffende Empfängerin ein. Er will nicht die Absicht gehabt haben, das Geld zu unterschlagen, sondern eine dringende Schuld zu decken, bis er über diese Summe wieder verfügen konnte. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren verurteilt. — Den siebenten Fall bildete die Strafsache gegen den 33 Jahre alten verheirateten Bauern Gottlieb Wildermuth von Metterzimmern wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Der Angeklagte hatte am 3. April d. J. (Ostermontag) bei einer Prügelei den 28 Jahre alten verheirateten Bauern Christian Kimmich derart auf den Kopf geschlagen, daß dieser an den Folgen der Verletzung am 17. Mai verstarb. Er will in Notwehr gehandelt haben. Die Zeugenaussagen fielen zu seinen Gunsten aus, und die Geschworenen verneinten daher die Schuldfrage, worauf der Angeklagte unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde. Damit war die Tagesordnung des zweiten Quartals erschöpft.

Feuilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Ritberg.

(Fortsetzung.)

„Gnädige Frau,“ erwiderte der Förster, „der Umgang bildet den Menschen nach sich. Bisher hatte ich an Marie ein Wesen, mit dem ich Gedanken austauschen konnte. Das wird jetzt fortfallen, ich werde auf die Gesellschaft angewiesen sein, die den Menschen nicht zu erheben vermag. Hören Sie die Unterhaltungen in der Schenke, und Sie werden mir beistimmen. Man wehrt sich wohl anfangs gegen die Vertierung; nach und nach behält sie aber die Oberhand, und man wird, was die andern sind.“

„Nicht doch, Herr Weidlich!“

„Doch, doch, ich fürchte es. Sehen Sie, so lange ich meine Marie hatte, war's gut; ich hatte mein behagliches Heim. Jetzt als Witwer besitze ich nur ein ödes Nest. Darum übergebe ich Ihnen das Kind gern. Nur eins erregt mir Bedenken, mein Klärchen ziehen zu lassen.“

Frau Nordberg stuzte. „Und welches Bedenken haben Sie dagegen, daß ich den Wunsch Mariens erfülle? Sprechen Sie frei, Herr Weidlich.“

Konrad räusperte sich. „Der Gedanke ist mir vorige Nacht durch das Gehirn gegangen, und ich habe ihn nicht verschrecken können.“

Frau Nordberg hatte ihre Augen fest auf ihn, der sich offenbar in Verlegenheit befand, gerichtet. „Lassen Sie uns Ihre Bedenken prüfen,“ bemerkte sie.

„Wohl, das ist es,“ erwiderte er. „Ich bin nicht besonders gestellt und muß mich überaus einschränken; Sie dagegen sind reich und das Mädchen, welches bei Ihnen erzogen ist, würde sich späterhin bei mir nicht zurecht finden. Eine weiche Hand und Landarbeit passen nicht zusammen. Mein Weib hat es auch nicht überwinden können, so viel Lust und Liebe sie auch besaß, und so sehr ich auch bemüht war, ihr alles zu erleichtern und ihr das Unangenehme aus dem Wege zu räumen.“

Er schwieg, um die Lippen der alten Dame zeigte sich ein feines Lächeln. „Ich weiß nun, welches Bedenken Sie hegen, und ich muß Ihnen erklären, daß es nicht unrechtmäßig ist. Ich bin aber keine Frau, welche ihre Sache nur halb tut.“

„Gnädige Frau, das habe ich auch niemals sagen wollen,“ beteuerte der Förster. „Sie könnten jedoch nach einiger Zeit die Lust verlieren und mir dann Klara als ein verpöftetes Ding, nicht Fisch, nicht Vogel, zurücksenden, als ein Mädchen, mit dem nichts anzufangen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juli. Osann (natl.) begründet seine Interpellation, betreffend die Manöver in den Futternotstandsgegenden. Der gegenwärtige Notstand sei sicher dem vorjährigen durch die Cholera erzeugten, wegen der die Manöver abgesagt wurden, gleichwertig.

Der Kriegsminister führt aus, es sei ein verfassungsmäßiges Recht des Kaisers, über die Abhaltung der Manöver zu befehlen. Seit die Nachrichten über den Futtermangel aufgetaucht seien, habe die Militärverwaltung die entsprechenden Maßregeln ergriffen. Strohfleu soll durch Torfstreu ersetzt werden, eine andere Futtermischung für die Pferde soll eintreten, Berichte seien eingefordert, die sich ausnahmslos dahin äußerten, daß betreffend des Ausfalles, oder der Verschiebung, oder der anderweitigen Gestaltung der Manöver zur Zeit eine derartige Maßregel, die den Interessen der Armee bezüglich deren kriegsmäßiger Ausbildung entgegenläuft, nicht notwendig ist. (Bewegung.) Es sei vielmehr möglich, durch entsprechende Anordnungen einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung vorzubeugen. Magazinverpflegung auf Kosten der Militärverwaltung soll eintreten, Zwischenmagazine sollen angelegt werden. Wo Notstände herrschen, soll Vieh aus den Manövergegenden angekauft werden. Uebrigens ist noch nicht ausgeschlossen, daß sich die Futter- und Wasserhältnisse bis zum Manöver günstig gestalten. Er wünsche dies im Interesse aller.

Auf den Antrag Bachem (Zentrum) erfolgt die Besprechung der Interpellation Osann.

Brockmann (Zentrum) bedauert die ablehnende Haltung der Militärverwaltung.

Frege (kons.) hofft, daß die Erklärung des Kriegsministers keine definitive sei, wenigstens sei das Aussetzen der Kavalleriemänöver zu erwägen. Die Manöver sollten nur auf die Gegenden beschränkt werden, wo der Notstand nicht so groß sei.

Generallieutenant Junck erklärt, dem Wunsch des Vorredners würde Rechnung getragen werden. In einzelnen Gegenden habe eine Verschiebung der Manöver bereits stattgefunden. Die Verwaltung strebt an, daß alles Erforderliche von der Militärverwaltung geliefert wird.

Burger (Zentrum), Kröber (Volkspartei) und Köhler (deutsche Reformpartei) unterstützen die Interpellation. Der bayerische Kriegsminister Freiherr v. Uch erklärt, auch die bayerische Kriegsverwaltung sei bereit, dem Notstand Rechnung zu tragen. Verhandlungen darüber

seien eingeleitet. Die Berichte des Generalcommandos seien noch aus.

Schönlank (Soz.) meint, die Futterzölle müßten aufgehoben werden.

Osann führt aus, er hätte gewünscht, daß in Preußen auch die Zivilbehörden gehört werden.

Kriegsminister Kaltborn erklärt, daß die Berichte der Generalcommandos im Einvernehmen mit den Zivilbehörden erstattet worden seien. Die Oberpräsidenten seien sämtlich gehört worden.

Schnaidt (Volkspartei) wünscht zu erfahren, ob der württembergische Kriegsminister bereits mit dem preussischen sich über diese Frage ins Einvernehmen gesetzt habe.

Der württembergische Kriegsminister legt dar, die württembergische Kriegsverwaltung habe bei der Reichsregierung einen Antrag auf Aufhebung der Manöver noch nicht gestellt, weil die Anmeldungen noch nicht abgeschlossen seien. Wenn es die Notwendigkeit erheische, würde er nicht davor zurückschrecken, einen Antrag zu stellen.

Die Interpellation ist damit beendet. Die Interpellation Bebel, betreffend das Auftreten des Straßburger Polizeipräsidenten Reichter, wird auf Wunsch des Staatssekretärs Bötticher auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Der Reichstag nahm um 3¹/₄ Uhr den § 1 der Militärvorlage, betreffend die Friedenspräsenz mit beiläufig 20 Stimmen Mehrheit an.

Nach einer weiteren Meldung erfolgte die Annahme mit 198 gegen 187 Stimmen.

Der Paragraph hat folgenden Wortlaut: Artikel I. § 1. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 479,229 Mann als Jahresdurchschnittsstärke festgestellt. An derselben sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer beteiligt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Die Stellen der Unteroffiziere unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltsetat. In offenen Unteroffizierstellen dürfen Gemeine nicht verpflegt werden.

Nach Annahme des § 1 begründete Prinz Carolath seinen Antrag.

Stumm (Reichspartei) sprach sich dagegen aus.

Der Reichskanzler gab die Erklärung ab, die verbündeten Regierungen würden, falls die zweijährige Dienstzeit sich bewähre, nach Ablauf von fünf Jahren nicht auf die 3jähr. Dienstzeit zurückgehen. (Bewegung und Beifall.)

Neueste Nachrichten.

Augsburg, 13. Juli. In vergangener Nacht schlug der Blitz in die mechanische Weberei Pfersee ein, welche gänzlich niederbrannte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt geräumt und gewaschene, echt nordische **Bestederen.** Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Mk.) gute neue Bestederen per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.; keine prima Halbbaunen 1 M., 60 Pfg.; weiße Wollebaunen 2 M., 2 M., 50 Pfg.; 3 M., 50 Pfg., 4 M., 50 Pfg.; 5 M.; ferner: echt dänische Ganzbaunen (sehr haltbar) 2 M., 50 Pfg. und 3 M., Verwendung zum Ankleiden. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Bitte die Adressen des wird sofort bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bekanntmachungen.

Die Oberamtssparkasse Welzheim.

ist stets in der Lage, **Anlehen** zu billigem Zinsfuß abzugeben. Informativscheine wollen eingesandt werden.
Den 12. Juli 1893. Cassier L u g.

Welzheim.

**Bekanntmachung,
betreffend das Viehweiden.**

Im Hinblick auf die bestehende Futternot hat der Gemeinderat heute beschlossen, das in hies. Gemeinde bestehende Verbot des Viehweidens für das Jahr 1893 aufzuheben, jedoch mit der Anordnung, daß mit dem Weiden nicht vor 5 Uhr Morgens begonnen und dasselbe nicht über Abends 8 Uhr hinaus fortgesetzt werden darf. So bald die Abnahme der Tageszeit dies erforderlich macht, wird Beginn und Schluß der Weidezeit vom Stadtschultheißenamt neu festgesetzt werden.

Selbstverständlich ist jedem Viehbesitzer das Weiden nur auf den eigenen Grundstücken und unter Aufsicht eines tüchtigen Hirten gestattet.

Verfehlungen gegen vorstehende Anordnungen, insbesondere aber das unbefugte Weiden auf fremden Grundstücken müßten strenge gerügt werden.

Den 12. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Rudersberg,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Der Nachlaß des verstorbenen Johann Gottlieb Klotz gewesenen Maurers in Klaffenbach ist überschuldet und wurde daher die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Demzufolge ergeht an alle Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von

zwei Wochen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie, soweit sie nicht aus dem Unterpfandsbuch hervorgehen, bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderrrecht (Art. 40 des Pfand-Ges.) vorbehalten bliebe.

Zugleich werden die Gläubiger von dieser Sachlage mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wofern nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkurses erfolgt oder beantragt wird, die Verteilung des Nachlasses unter sie nach der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze erfolgen würde.

Den 13. Juli 1893.

N. Gerichtsnotariat Welzheim:
Schönlén.

Steinberg.

Nächsten

Montag den 17. ds. Mts. früh 9 Uhr wird in der hiesigen Kelter ein entbehrlicher großer

Kelternbaum

im Aufstreich verkauft.

Mittags 11 Uhr wird der

Holzauerlohn-Altford

für die Gemeinde- und Stiftungswaldungen pro 1893/96 auf dem Rathaus vorgenommen.

Den 12. Juli 1893.

Schultheißenamt:
Schömi g.

Krieger-Verein Welzheim.

Monats-Versammlung

am **Sonntag den 16. Juli abends 8 Uhr** bei Kamerad Ostertag zum „Pflug“.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.



Frachtbriefe sind vorrätig in der **Buchdruckerei Welzheim.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Hans Walz Schw. Gmünd.

**Mehl, Landesprodukten,
Colonialwaren**

en gros & en detail.

Empfehle alle in diese Branchen einschlagenden Artikeln, hauptsächlich **Mehl** und **Futterstoffe**, welche ich durch frühzeitigen noch günstigen Einkauf gut und billig absetzen kann, und sehe deshalb geneigter Abnahme entgegen.

Hans Walz a. Markt.

Neu! Rebwein Neu!

verwenden wir jetzt zur Fabrikation von

Kunstwein,

um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer das Beste zu bieten.

Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden, dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der Bevölkerung als

gesunder und sehr billiger

Tischwein

sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird geliefert. **Probefäßchen** von 20 bis 22 Liter mit Faß werden unter Nachnahme von 8 Mark abgegeben.

Preise:

weißer Kunstwein 20 Pfennig)	per Liter
roter " 22 ")	ab Freiburg. 3]

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden).

Reichenhof

bei Lorch.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:



1 Pferd,

Braun-Stute, 5jährig,

1 Pferd,

Schimmel-Wallach, 3jährig, unter jeder Garantie.

Würde auch **1 Paar Ochsen** in Tausch nehmen.

Michael Fritz,
Dekonom.



4 bis 500 M.

werden von einem pünktlichen Zinszähler auf $\frac{1}{4}$ Jahr aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Welschkornmehl

Ia. ungarisches zum Kochen,
Welschkornfuttermehl,
Gerstenfuttermehl und
Delfuchen

empfiehlt

S. Hohly.

Rechnungsstell-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl. find vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

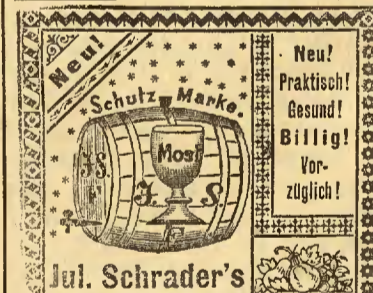
Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Es wird auf Jakobi ein kräft.

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren für Wirtschaft und Haushaltungsgeschäft gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Die Expedition.



Jul. Schrader's

**Most-Substanzen
in Extraktform.**

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = $\frac{1}{2}$ Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.

Depot in Welzheim bei G. Hohly, in Lorch bei Apotheker Wurm.

Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.